

Br Rudolf Grünig : Bilanz eines Milizoffiziers

Autor(en): **Beck, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **175 (2009)**

Heft 12

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-409>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Br Rudolf Grünig: Bilanz eines Milizoffiziers

Brigadier Rudolf Grünig tritt nach vier Jahren als Kommandant Infanterie Brigade 5 in nebenberuflicher Milizfunktion auf Ende Jahr zurück und widmet sich wieder schwergewichtig seinem akademischen Lehramt an der Universität Freiburg. Wir haben den Milizoffizier nach seinen Erfahrungen und Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Armee befragt.

Roland Beck, Chefredaktor ASMZ

Herr Brigadier Grünig, welches sind die Höhepunkte Ihrer Kommandozeit?

Die Höhepunkte waren für mich einerseits die Übungen MARS, SIEGFRIED und PROTECTOR, in denen ich zusammen mit meinem Stab beübt wurde. Andererseits waren es die Truppenübungen, die ich mit den aktiven Truppenkörpern der Inf Br 5 durchführen durfte. Sowohl als Beübter als auch als Übungsleiter konnte ich sehr viel lernen. Aber dies ist nicht der Hauptgrund, dass die Übungen die Höhepunkte meiner Kommandozeit bildeten. Sie boten viele Erlebnisse, und der Brigadestab sowie die Truppenkörper wurden während den Übungen zu Teams.

Welches waren die bittersten Erfahrungen als Brigadekommandant?

Es gab in den vier Jahren keine bitteren Erfahrungen.

Wie beurteilen Sie den heutigen Ausbildungsstand der Brigade?

Die vielen Übungen haben dazu geführt, dass die Brigade heute aus meiner Sicht grundbereit ist. Dies gilt nicht nur für den einzelnen AdA, sondern auch für die Gruppen, Züge, Einheiten, Truppenkörper und die Brigade als Ganzes.

Grundbereit wofür?

Eine gute Frage! Das Gros der Brigade ist grundbereit für einen Raumsicherungseinsatz. Ich habe die Ausbildung in den vergangenen vier Jahren konsequent auf diesen Einsatztyp konzentriert. Eine Ausnahme bildet die Artillerie Abteilung 32. Sie hat sich auf die Abwehr eines Angriffs fokussiert.

Im Hinblick auf den Hauptauftrag der Inf Br 5, der in der Raumsicherung liegt,

sollte die Brigade übrigens anstatt über eine Artillerie Abteilung besser über ein Panzer Grenadier Bataillon verfügen.

Wie beurteilen Sie die Ausrüstung und Bewaffnung der Brigade?

Die Infanterie Bataillone in der Gliederung und mit der Ausrüstung 2010 können nicht mehr im Rahmen der Abwehr eines militärischen Angriffs eingesetzt werden. Es fehlen ihnen die Panzerabwehrkapazitäten auf mittlere Distanz und die Feuermittel.

Für Raumsicherungseinsätze sind die Infanterie Bataillone aber ebenfalls nicht optimal aufgestellt. Auch hier würde es eine Panzerabwehrwaffe auf mittlere Distanz brauchen. Im Hinblick auf Raumsicherungseinsätze stellt sich für mich zudem die Frage nach dem Sinn der 8.1 cm Minenwerfer.

Welches sind Ihre Erfahrungen als nebenberuflicher Brigadekommandant? Lässt sich eine Brigade im Teilzeitpensum führen?

Ja. Es gibt allerdings zwei Bedingungen, die erfüllt sein müssen.

Die erste Bedingung besteht darin, dass der Stelleninhaber bereit sein muss, deutlich über 100 % zu arbeiten. Um in der zivilen Tätigkeit die Mandate nicht zu verlieren und vernetzt zu bleiben, kann man nicht auf 40 % reduzieren. Ich habe in den vergangenen vier Jahren kaum Ferien gemacht und jeden Samstag und Sonntag gearbeitet. Ich habe das übrigens sehr gerne gemacht, weil die Führung der Inf Br 5 für mich eine grosse Bereicherung darstellte.

Die zweite Bedingung, die erfüllt sein muss, ist die Planbarkeit der zivilen Arbeit. Ich konnte den Unterricht an der Universität Freiburg und in den verschiedenen Executive Lehrgängen genauso wie die Verwaltungsratssitzungen so planen, dass es zu wenig Friktionen mit den wichtigen Militärterminen gekommen

Die Inf Bat können nicht mehr für die Verteidigung eingesetzt werden.



ist. Einen CEO einer KMU sehe ich ehrlich gesagt nicht als Kommandant einer aktiven Brigade.

Neuerdings übernehmen Milizoffiziere im Teilzeitpensum Brigaden mit grossen Stäben, aber ohne Truppen. Was halten Sie davon?

Meiner Ansicht nach besteht das Problem der Reserveverbände nicht im Umstand, dass die Truppe keinen Dienst leistet. Das Problem besteht vielmehr darin, dass die Truppenkörperkommandanten, die Truppenkörperstäbe und die Kompaniekommandanten zu wenig Diensttage haben.

Mit dem vorgesehenen Diensttagekontingent erscheint es mir unmöglich, neue Reglemente und Einsatzverfahren einzuführen. Vor allem aber dürfte es die geringe Zahl von Diensttagen sehr schwer machen, einen Korpsgeist zu entwickeln. Die Folge davon sind viele Dienstverschiebungsgesuche.

Was halten Sie vom «Grundmodell plus» und der Bildung eines Einsatz- und Ausbildungsführungscommandos unter einem grossen Armeestab?

Hoffentlich nicht unter einem grossen, sondern unter einem kleinen Armeestab!

Ich finde das «Grundmodell plus» einleuchtend. Es orientiert sich an den Hauptprozessen einer Streitkraft und wird bei einer konsequenten Umsetzung zu einer einfachen, transparenten Struktur führen.

Die konsequente Umsetzung ist allerdings zentral. Auf Doppelspurigkeiten

muss verzichtet werden, wenn die erneute Reorganisation zu einer Verbesserung führen soll.

Welches sind Ihre Erwartungen an den Sicherheitspolitischen Bericht 2010?

Der sicherheitspolitische Bericht muss aufzeigen, wie den Bedrohungen und Gefahren begegnet werden soll. Deshalb kommt aus meiner Sicht der Darstellung der aktuellen Bedrohungen und Gefahren eine grosse Bedeutung zu. Ich hoffe, dass dabei auch unwahrscheinliche, aber gefährliche Szenarien genügend Gewicht erhalten.

Eine zweite Erwartung besteht darin, dass die komplementären Rollen der verschiedenen sicherheitspolitischen Instrumente klar zum Ausdruck kommen. Es müsste insbesondere auch gelingen, die eigenständige Rolle der Armee in Konflikten unterhalb der Kriegsschwelle aufzuzeigen.

Militärfachleute sind sich einig, die Armee ist unterfinanziert. Wie kommen wir zu höheren Militärausgaben?

Die Bedrohungen, denen nur mit Hilfe der Armee begegnet werden kann, müssen der Bevölkerung klar und einleuchtend aufgezeigt werden können. Beispiele dürften dabei mehr helfen als komplizierte Darstellungen. Wenn eine Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer die Notwendigkeit einer starken Armee erkennt, wird auch das notwendige Geld gesprochen werden.

Herr Brigadier, ich danke Ihnen für das Interview. ■

Truppenübungen waren der Höhepunkt der Kommandozeit. Bilder: Kdo Inf Br 5



Rudolf Grünig

Brigadier, Kdt Inf Br 5
Jahrgang: 1954

Beruf

- 1984 Dr. rer. pol. Universität Bern.
- 1984–1992 Mitarbeiter einer Unternehmensberatungsfirma und Lehrbeauftragter an der Universität Freiburg.
- 1989 Habilitation für Betriebswirtschaftslehre an der Universität Freiburg.
- Seit 1992 Ordinarius für Unternehmensführung an der Universität Freiburg.
- Seit 1997 Dozent für strategisches Management an verschiedenen Executive Lehrgängen in der Schweiz und im Ausland.
- 2000–2002 Dekan der Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg.
- 2003–2007 Vizerektor der Universität Freiburg.
- 1998–2003 Mitherausgeber der Zeitschrift «Die Unternehmung».
- Verwaltungsrat in mehreren Schweizer Unternehmen.
- Autor von verschiedenen Büchern zum strategischen Management, zur Unternehmensplanung und zur Entscheidungsmethodik.

Militär

- 1984–1987 Kommandant Füs Kp I/26
- 1993–1996 Kommandant Füs Bat 25
- 2000–2003 Kommandant Inf Rgt 13
- 2006–2009 Kommandant Inf Br 5

Weitere Infos

unter www.unifr.ch/management